

Friedensfundgebung des Volkshauses.

Die Abgeordneten haben gestern abend in gehobener Stimmung den Sitzungsaal verlassen, da das Material für die Plenarsitzungen dieser Tagung gut und glatt aufgearbeitet ist, aber das Volkshaus geht eigentlich nicht auf Ferien, die Ausschüsse tagen weiter, das Parlament, wieder zu seinen Rechten gelangt, will diese im Interesse der Öffentlichkeit, des Staates und der Bevölkerung ohne Pause entschieden weiter ausüben. Zu den nicht wenigen und überdies wichtigen praktischen Ergebnissen dieser Tagung gesellt sich damit ein erfreulicheres, ideelles politisches Moment. Die Aktion gegen die Reaktion, die wir gestern als Kennzeichen der Tätigkeit des endlich wieder einberufenen Parlaments hervorgehoben haben, bleibt in Kraft.

Das Volkshaus hätte nicht würdiger und zeitgemäßer seine Tätigkeit krönen können, als es gestern in der Schlussrede des Präsidenten Dr. Groß geschah, der sich sagen darf, daß er heute bereits von allen Parteien zu den Größen in der Führung des Parlaments gezählt wird, daß man ihn einem Giska, Hopfen und Schminck ehrend antreibt. Dr. Groß gab der Befriedigung Ausdruck, daß das Parlament den Weg zum verfassungsmäßigen Leben wieder freigemacht hat. Das berührt die innere Politik; daran schloß er eine Betrachtung über die Weltlage, die in einer feierlichen Rundgebung der Vertreter des Volkes für den Frieden ausklang. Für einen Frieden, wie er auch in der Resolution des deutschen Reichstages in klaren Zügen und mit festen Strichen gezeichnet ist. Wir führen keinen Eroberungskrieg, man kann dies nicht oft und nicht entschieden genug wiederholen, und deshalb erstreben wir auch einen Frieden, der keinen Haß zurückläßt und alle Nationen zu gemeinsamer Kulturarbeit wieder vereinigt. Lebhafter Beifall und Händeklatschen aller Parteien war die Antwort auf die wirkungsvolle, schlicht und mannhaft gesprochene Rede.

So wird denn diese Tagung des österreichischen Parlaments auch im feindlichen Ausland starken Eindruck machen. Wohl gab es leidenschaftliche Zusammenstöße der Meinungen, aber alle Parteien und alle Nationen blieben sich bewußt, welche große Verantwortung sie zu tragen haben. Und es zeigte sich, daß diese Haltung ihnen eigentlich gar nicht schwer fällt. Verleumdung und Unwahrheit war die stete Behauptung der Entente von dem Auseinanderstreben der Völker in unserm Reiche; vernichtet ist ihre Hoffnung. Das ganze Volkshaus wünscht einen baldigen, ehrenvollen Frieden, das ganze Volkshaus erklärte aber gestern auch durch den Mund ihres gewählten Präsidenten, daß es bis dahin alles für Kaiser

und Vaterland einsetzen werde. Das Volkshaus hat sich ein ausgezeichnetes Zeugnis bei der Bevölkerung ehrlich verdient.